

# Haltestelle entfällt ab Montag

**Rethen.** Die Stadtbahnen der Linie 2 halten ab Montag, 4. April, 9 Uhr, nicht mehr an der Haltestelle Rethen/Steinfeld. Wegen der Bauarbeiten für den neuen Hochbahnsteig wird die Haltestelle bis zur Eröffnung des Stopps nicht mehr bedient, teilt die Üstra mit. Nach aktuellen Planungen soll der neue Hochbahnsteig im Oktober 2022 in Betrieb gehen.

Als mögliche Alternativen empfiehlt die Üstra die rund 500 Meter entfernte Nachbarhaltestelle Rethen/Nord und den etwa 600 Meter entfernten Stopp Laatzen/Ginsterweg. Die Fahrgäste in den Stadtbahnen werden per Lautsprecheransage über den Ausfall informiert.

## Hochbahnsteig ist im Bau

Am 28. März hat die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (Infra) mit dem Bau des 70 Meter langen Hochbahnsteigs begonnen. Auch Autofahrer werden sich auf zwischenzeitliche Verkehrsbehinderungen einstellen müssen. Nach Auskunft der Infra wird die Hildesheimer Straße im Bereich der Baustelle zeitweise halbseitig gesperrt werden. Der Verkehr werde dann per Ampel wechselweise einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. *dj*



Die Stadtbahnhaltestelle Rethen/Steinfeld: Hier wird ab Montag, 4. April, bis voraussichtlich Oktober 2022 keine Bahn mehr fahren. FOTO: ASTRID KÖHLER

## IN KÜRZE

### Sozialverband lädt zu Treffen ein

**Ingeln-Oesselse.** Die Ortsgruppe Ingeln-Oesselse des Sozialverbands Deutschland (SoVD) trifft sich am Sonntag, 24. April, um 12 Uhr im Stümpelhof zum Matjesessen. Auf der Speisekarte stehen Matjes nach Hausfrauenart mit Pellkartoffeln, verschiedene andere Matjessorten, Brot und Butter sowie Kräuterquark und Käse. Der Kostenbeitrag für Essen und Getränke beträgt 10 Euro. Die Veranstaltung findet unter den dann aktuellen Coronaregeln statt. Mitglieder aus anderen SoVD-Ortsgruppen sind herzlich willkommen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten. Diese nimmt Ralf Grove bis zum 20. April telefonisch unter (0176) 6073 07 49 entgegen. *zer*

# Pflegeberuf: Mehr als „satt und sauber“

Azubis zeigen Schülern der KGS Albert Einstein bei einem Projekt die Arbeit in der Pflege

Von Astrid Köhler und Torsten Lippelt

**Laatzen-Mitte.** Der Pflegeberuf wird von Laien mitunter auf das Wechseln von Bettpfannen und das Motto „satt und sauber“ reduziert, dabei ist er deutlich komplexer. Welche Tätigkeiten alle dazu gehörten und warum sie sich bewusst für diesen Berufsweg entschieden haben, davon berichteten zwei Auszubildende am Donnerstag Neuntklässlern des Profilkurses Ernährung, Pflege und Soziales in der Albert-Einstein-Schule. Die Vortragenden waren im Zuge des Projektes „Berufe fürs Leben“ auf den Einsatz in Modellschulen vorbereitet.



Ich fand es interessant und informativ, auch das Ausprobieren der Rollstühle.

**Louisa,**  
Schülerin der KGS Albert Einstein

Die 18-jährige Yesim Boyunegmez und der 25-jährige Baris Uzun, die in zwei Gehrden der Pflegeeinrichtungen arbeiten, erzählten den Gesamtschülern der Haupt- und Realschulzweige kurzweilig von ihrem abwechslungsreichen Alltag und beantworteten Fragen. Zudem waren im Forum verschiedene Stationen für praktische Übungen aufgebaut. So konnten die Neuntklässler einer Oberkörperpuppe Organe entnehmen und wieder einsetzen, an einem Gerät mit speziellem Licht ihre vermeintlich gesäuberten Hände auf Bakterien überprüfen oder ausprobieren, wie es sich anfühlt, in einem Rollstuhl einen eng abgesteckten Parcours abzufahren.

## Bild hat sich gewandelt

AES-Lehrerin Claudia Hartje lobte das Engagement der beiden Auszubildenden als Botschafter aus dem zweiten Lehrjahr. Weil diese altersmäßig näher an den Jugendlichen dran seien, erreichten sie diese mit ihren Erfahrungsberichten anders als es Lehrkräfte könnten. „Die beiden Auszubildenden haben viel erzählt, auch was sie für schöne Erlebnisse haben,



Praxisübung mit Rollstuhl: Die Schülerinnen Lucia (15, von links) und Michelle (14), die Auszubildende Yesim Boyunegmez, die Schülerinnen Alicia (15) und Louisa (14) mit dem Auszubildenden Baris Uzun und Jana Illmer von Pro Regio. FOTOS: TORSTEN LIPPELT



Körpererfahrung: An der Organpuzzle-Station können die Schüler anschaulich viel über ihren eigenen Körper erfahren.

und sind auf unsere Fragen eingegangen – auch zum Umgang mit dem Tod“, sagte die 15-jährige Alicia. Dies sei besser als jeder Messebesuch gewesen. Ihr Bild vom Pflegeberuf habe sich positiv gewandelt. Die 14-jährige Louisa war gleichfalls angetan von der Aktion: „Ich fand es interessant und informativ, auch das Ausprobieren der Rollstühle.“

Die AES Laatzen ist Modellschule für das Projekt „Beruf fürs Leben“

Berufliche Orientierung in der Pflege“. Das Projekt soll dem Fachkräftemangel in Kliniken und anderen Pflegeeinrichtungen entgegenwirken. Finanziert wird es je zur Hälfte von der Region Hannover und der Agentur für Arbeit. Der Verbund Pro Regio setzt das Projekt durch die Schulung von Auszubildenden um und kooperiert dafür mit den Berufsschulen in Neustadt und Springe, der KRH-Akademie sowie dem DRK-Pflegedienst Hannover und



Alles sauber: Baris Uzun erläutert am Handdesinfektionsstand, wie man seine Hände korrekt reinigt.

der Akademie für Pflege und Soziales.

## Viele Arbeitsplätze sind frei

„In Laatzen gibt es viele Arbeitsplätze im Gesundheitsbereich“, sagte die AES-Fachbereichsleiterin für Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft (WTH), Corinna Griffiths, und verweist auf die örtlichen Alten- und Fachpflegeheime sowie das Regionsklinikum Agnes Karll. „Für unsere Klientel wäre es wun-

derbar, dort auch gleich einen Ausbildungsplatz zu bekommen“, sagt Griffiths, die auch Beauftragte für die Berufsorientierung in der Sek. I ist.

Die AES strebe eine Kooperation mit dem Pflegeheim Wilkening an, sagte Griffiths. Zudem plant Pro Regio für den 9. Juni einen Aktionstag „Ausbildung in der Pflege“, bei dem Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen verschiedene Pflegeeinrichtungen in Laatzen besuchen.

# Nabu weist auf Schutz von Saatkrähen hin

Rabenvögel sind streng geschützt / Anwohner fordern ein Umsiedeln der Kolonien wegen der lauten Rufe während der Brutzeit

Von Stephanie Zerm

**Laatzen.** Sie sind laut und kommen nie allein: Deswegen haben sich laut dem Nabu Laatzen bereits mehrere Anwohner über Saatkrähen beschwert. Doch der Naturschutzbund weist darauf hin, dass die Rabenvögel streng geschützt sind. „Es ist verboten, die Tiere zu fangen oder gar zu töten. Auch dürfen ihre Nester nicht zerstört werden.“ Die Tiere

leben monogam und in Kolonien. Dabei bevorzugen sie größere freie Flächen im ländlichen Bereich oder auch in der Stadt, meistens in einem oder mehreren aneinander stehenden Bäumen.

## Brüten seit März

Ab März brüten sie alle gleichzeitig, was den ganzen Tag über von lautstarken Rufen begleitet wird. Die Kolonie umzusiedeln, wie es An-

wohner oft forderten, würde laut Nabu aber nur dafür sorgen, dass sich die Kolonie teilt und mehrere neue Kolonien entstehen. Ihr schlechtes Image hat die Saatkrähe den Naturschützern zufolge zu Unrecht. Es sei ein Irrglaube, dass Saatkrähen die Nester von Singvögeln plündern und Krankheiten übertragen. Vom äußeren Erscheinungsbild ähnelt die Saatkrähe sowohl von der Größe als auch von der Far-



Die Saatkrähen: Sie leben monogam und in Kolonien. FOTO: KATHY BÜSCHER

be den Rabenkrähen. Zu unterscheiden sind sie lediglich an ihrem länglichen, spitzen und leicht gebogenen Schnabel, der am Ansatz grau und nicht wie bei der Rabenkrähe komplett schwarz ist.

## Ernähren sich vegetarisch

Saatkrähen ernähren sich überwiegend vegetarisch als Pflanzenfresser, picken aber auch gelegentlich auch Insekten auf.

Mein Sterne-Hotel ist hier.  
**Mein Job gleich nebenan.**

**Jobs für NIEDERSACHSEN**

Jetzt Job finden unter:  
[www.jobsfuerniedersachsen.de](http://www.jobsfuerniedersachsen.de)